

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.**  
Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N<sup>o</sup> 32.

Dienstag, den 27. April

1875.

## Bekanntmachung.

Auf dem Rittergute Weistropf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In Gemäßheit § 4 Absatz 2 der Verordnung des königlichen Ministerium des Innern vom 24. März 1874 werden die Gemeindevorstände der nächstgelegenen Ortschaften mit der Veranlassung hiervon in Kenntniß gesetzt, dieß den dortigen Viehbesitzern bekannt zu machen, und sie zur Vorsicht anzuermahnen.

Königl. Amtshauptmannschaft Meissen, am 21. April 1875.

i. v.  
Fehr. von Wirsing.

## Tagesgeschichte.

Nach glaubwürdiger Versicherung sind die Grundzüge des Gesetzes betr. die Aufhebung der Klöster und Congregationen im preuß. Staatsministerium berathen, haben bereits die königl. Genehmigung erhalten und befinden sich jetzt im Cultusministerium, wo sie behufs ihrer Einbringung im Landtage nur noch in die gesetzliche Form gebracht werden. Das Gerücht, wonach der König die Genehmigung des Gesetzes beanstanden soll, wird als grundlos bezeichnet.

Gegenüber der bedrängten Lage der deutschen Industrie und ihrer sich mindernden Exportfähigkeit hat sich bereits eine Bewegung entwickelt, durch welche, um überhaupt den Markt halten zu können, eine Lohnherabsetzung theilweise schon vollzogen, theilweise angestrebt wird. Es fehlte derselben aber bisher der einheitliche Charakter. Jetzt hat der preuß. Handelsminister Dr. Achenbach an die Oberbergämter ein Rundschreiben erlassen, in welchem er sowohl eine Herabsetzung der Löhne, als zugleich eine Verlängerung der Arbeitszeit verlangt. Dieser Vorfall soll andern Industriellen als Beispiel dienen.

Die große Kaiserorgel, welche den Kölner Dom schmücken wird, wiegt 543 Centner. Sie ist die größte und schwerste aller Glocken, die geläutet werden; denn die größten Glocken in Moskau und Peking werden nur geschlagen. Die größten Glocken sind folgende: die Hauptglocke der Peterskirche in Rom wiegt 380 Centner, die Glocke in Olmütz 360, in Wien 359, in Notre Dame in Paris 340, in Westminster in London 324, in Erfurt 280, die alte im Kölner Dom 220 Centner. (Der Klöppel der Kaiserorgel wiegt 14 Centner.)

Die Course an der Börse in Paris, die auf Veränderlichkeit standen, haben sich wieder gehoben, seit 100,000 Pariser sich mit eigenen Augen überzeugten, daß der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe bei dem großen Wettrennen stundenlang in der Tribüne Mac Mahons saß und sich mit ihm und der schönen Frau Marschallin so vertraulich unterhielt, als wären sie die besten Freunde. — Danieder liegt übrigens Frankreich nicht. Im ersten Quartal 1875 haben die französischen Eisenbahnen 11 Millionen Fr. mehr eingenommen als in dem betreffenden Quartal 1874 und die Ausgangszölle betragen 150 Mill. mehr als im Vorjahr.

Spanien. Das „Berliner Tageblatt“ bringt aus San Sebastian vom 17. d. M. folgende Mittheilung eines Correspondenten. „In die jetzt so ereignislose Zeit trifft plötzlich ein Vorfall ernsterer Art, wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel. Wie bekannt ist seit der Entsetzung von Bilbao und Portugalete ein großer Kreis von Befestigungen entstanden, der noch immer erweitert wird und bei Portugalete mit dem erst in den letzten Monaten erbauten Fort Aze seinen Abschluß findet. Von diesem Fort aus wird Portugalete und die Mündung des Nervion dominiert, so daß der Besitz dieses Punktes für den Besitz von Bilbao ziemlich entscheidend ist. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde die aus einer halben Compagnie bestehende Besatzung genannten Forts durch karlistische Truppen überrumpelt; die Posten waren zum Theil niedergestochen, ehe sie Lärm machen konnten; die aus den Reduits herbeieilenden Mannschaften wurden mit einem fürchterlichen Gewehrfeuer überschüttet und in die innern Räume zurückgeworfen. Portugalete ist dreiviertel Stunden entfernt und der zwischen der Stadt und dem Fort liegende Verbindungsposen zu schwach, um Unterstützung leisten zu können. Im Fort befand sich

unter andern auch eine Abtheilung von 30 Artilleristen zur Bedienung der dort befindlichen 6 Geschütze; einigen von diesen war es nun gelungen, bis an die kleine Pulverkammer vorzudringen, und diese und die dazwischen liegenden Werke in die Luft zu sprengen. Im Innern des Forts tobte der Kampf Mann an Mann, als plötzlich mit einem furchtbaren Knall eine Feuersäule in die Luft stieg, und im nächsten Moment einen großen Theil der fechtenden Abtheilungen unter einem Haufen von Trümmern begrub. Die Carlisten schoben jedoch neue Abtheilungen nach und nahmen den Rest der Besatzung, man sagt 130 Mann gefangen. Merkwürdigerweise scheint man es carlistischerseits auf keine dauernde Besetzung eines so wichtigen Punktes abgesehen zu haben; man beschäftigte sich nur mit dem Wegschaffen der vier neuen 8cm. Geschütze, demolirte einen Vierundzwanzigfünder, und ließ ein altes 6cm. Geschütz von Bronze ganz unbeachtet stehen.

## Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Wilsdruff, den 24. April. Daß auch die Treue im Kleinen die ihr gebührende Anerkennung findet, bewies wiederum die Auszeichnung, welche heute einem unserer Mitbürger für langjähriges und fleißiges Wirken in der Schulkasse zu Theil geworden ist. Am Beginne der heutigen auf dem Lindenschlößchen abgehaltenen Bezirksconferenz theilte der königl. Bezirksschulinspector Herr Wangemann den Anwesenden mit, daß die folgenden Verhandlungen durch eine kleine Ueberraschung unterbrochen werden würden. Während der kurze Zeit darauf eingetretenen Pause erschien ganz plötzlich und unerwartet, in Begleitung zweier Mitglieder des hiesigen Schulvorstandes, Herr Amtshauptmann Schmiedel in der Versammlung. Nachdem derselbe in kurzen Worten den Zweck seines Kommens dargelegt hatte, forderte er den Kirchner und 1. Mädchenlehrer hiesiger Bürgerschule, Herrn **G. G. Obenaus** auf, in die Mitte des von den Anwesenden gebildeten Kreises zu treten und theilte ihm zunächst mit, daß das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichtes die von ihm erbetene Pensionsbewilligung ertheilt und Se. Majestät der König bei dieser Veranlassung ihm in Anerkennung seines langjährigen treuen, gewissenhaften und erfolgreichen Wirkens, die zum **Albrechtsorden gehörige Medaille in Gold** gnädigst zu verleihen geruht habe. Hierauf überreichte er ihm die genannte Decoration nebst Decret und Statuten. Nachdem der mitanwesende Herr Bürgermeister Ficker in Vertretung der Stadt und des Schulvorstandes einige Worte an Herrn Obenaus gerichtet hatte, dankte dieser tief gerührt über die ihm widerfahrne Ehre. Schließlich bemerkt der Herr Bezirksschulinspector diese Gelegenheit, um seiner besonderen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß einem Lehrer inmitten seiner Collegen eine solche Auszeichnung hätte zu Theil werden können, so daß diese um eine werthvolle Erinnerung reicher, mit erneuter Kraft und Freudigkeit an ihr schweres, aber so segensreiches Tagewerk gehen könnten. Ein Hoch auf Se. Majestät unsern geliebten König bildete das Ende der erhebenden Feier. (Herr Obenaus ist seit 1822 als Lehrer überhaupt und seit 1827 als solcher in unserer Stadt thätig.)

— Der Geburtstag unseres allverehrten Königs Albert ist — wie die Zeitungen melden — im ganzen Sachsenlande festlich begangen worden; auch bei uns wurden die Einwohner in früher Morgenstunde durch eine Reveille von unserm Stadtmusikchor an den Festtag erinnert, öffentliche und Privathäuser hatten geslaggt und Abends hatten sich